



Porträt der Woche: Inge Howe (SPD)

In dem grauweißen Abgeordnetenzimmer fällt das farbenfrohe Bild an der Wand sofort auf – das Geschenk einer Petentin an Inge Howe. Kein anderes Kunstwerk mag die Abgeordnete daneben hängen. Und wenn sie die Geschichte der Künstlerin erzählt, steigen Tränen der Rührung auf – aber nur ganz kurz. Nach tragischen Schicksalsschlägen hatte die aidskranke Malerin Hilfe beim Petitionsausschuss gesucht – und landete bei Inge Howe. Sie wollte sich in ihrem Beruf als Erzieherin gestörter Jugendlicher selbständig machen, weil öffentliche Träger sie nicht anstellen wollten. „Wir konnten der Frau formal nicht helfen, aber sie hat mich so beeindruckt, dass ich nicht locker gelassen habe und einen Besuch des Ausschusses bei ihr organisiert habe. Das allein brachte dann doch einiges ins Rollen, und heute ist ihr Problem gelöst.“

Inge Howe ist der Kontakt mit Menschen und auch das Helfen ein echtes Bedürfnis – und beides zieht sich wie ein roter Faden durch ihre politische und berufliche Biografie.



Die beginnt mit einer Ausbildung als Krankenschwester in Minden. Zügig nimmt Inge Howe die Karrierestufen, wird Stationsleiterin, später stellvertretende Klinik-Pflegedienstleiterin. Die Sorgen der Mitarbeiter, aber auch selbst erlebte und als ungerecht empfundene Entscheidungen „von oben“ führen sie in die Gewerkschaftsarbeit und den Personalrat. 1989 wird sie die erste freigestellte Personalrätin des großen Mindener Klinikums. Sie erfährt: „Man kann nur etwas verändern, wenn man politisch Einfluss nimmt. Und das geht am Besten, wenn man in die Politik geht.“ So wird Inge Howe 1990 Mitglied der SPD.

EIGENE AKZENTE

Und wieder beginnt, was die Abgeordnete auch im Rückblick immer noch etwas zu verwundern scheint: ihr stetiger Aufstieg. Vom Ortsvereinsmitglied zum Sitz im Parteirat der Bundes-SPD braucht sie acht Jahre. Dabei ist Politik nicht alles im Leben von Inge Howe. 1998 beginnt die damals 46jährige – sie ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn – ein berufsbegleitendes Studium im Fach Pflegemanagement. Im Jahr 2000 wird sie zur Kandidatin für den Landtag nominiert. Sie schafft den Einzug und legt beim ohnehin traditionell guten SPD-Wahlergebnis in ihrem Wahlkreis noch ein wenig zu.

Inge Howe empfindet sich als Quereinsteigerin und sieht ihre 30jährige Berufserfahrung als Fundament ihrer politischen Arbeit im Landtag. Und wie erlebt sie ihre

Möglichkeiten, im großen Politikapparat Landtag tatsächlich eigene Akzente zu setzen? „Idealismus ist nicht umsetzbar, das ist mir schnell klargeworden. Aber in den Ausschüssen kann man eine ganze Menge einbringen und auf Gesetzgebungsverfahren Einfluss nehmen.“ Neben dem Petitionsausschuss ist Inge Howe auch Mitglied im Frauenausschuss und dort mittlerweile Vorsitzende. Besonders stolz ist sie auf das neue Gewaltschutzgesetz, mit dem Frauen vor häuslicher Gewalt durch den Partner in Zukunft besser geschützt werden können. Das Gesetz ist nun verabschiedet, „doch wir müssen es noch vor Ort besser kommunizieren, zum Beispiel mit Runden Tischen“. Ein weiteres großes Projekt: Gender Mainstreaming. Hinter dem Anglizismus verbirgt sich die alte Forderung nach der Gleichberechtigung der Geschlechter. Neu daran: Es wird nicht generell die Benachteiligung von Frauen vorausgesetzt – auch benachteiligte Männer werden als Opfer ernst genommen. Inge Howe sind solche Erfahrungen in ihrer Karriere weitgehend erspart geblieben. Im Gegenteil: „Ohne die Förderung durch meine männlichen Kollegen wäre ich nicht da, wo ich heute bin“, sagt sie.

Ihre gesundheitspolitischen Ambitionen vertritt die Einundfünfzigjährige in der „Enquete-Kommission für eine frauengerechte Gesundheitsversorgung in NRW“. Gerne hätte die neue Abgeordnete auch im Gesundheitsausschuss Platz genommen, um ihr Leib- und Magenthema Gesundheitspolitik zu beackern. Doch das war in dieser Legislaturperiode nicht drin. Deshalb lauten ihre Pläne für die Zukunft: „Wieder das Mandat gewinnen – und dann einen Platz im Gesundheitsausschuss übernehmen.“

Beate Becker

Schalcker im Spielrausch

Der Gelsenkirchener Oberbürgermeister Oliver Wittke, als Landtagsabgeordneter selbst aktiver Spieler und heute noch Mitglied beim FC Landtag, hatte seine ehemaligen Kollegen zu einem Freundschaftsspiel gegen die Schalcker Traditionsmannschaft „auf Schalke“ eingeladen. Unter der Assistenz von Olaf Thon machte der Schalcker Präsident Rehberg gemeinsam mit dem Oberbürgermeister den Anstoß.

Auf einem Kunstrasenplatz im Schatten der Arena zauberten dann die Altprofis um Klaus Fischer, Kleppinger, Scheer, Dubski, Erlhoff, Schlipper, Bömighausen,

Schmidt, Regenbogen, Marquart und Göbel, dass die Düsseldorfer Abgeordneten Ralf Jäger, Werner Jostmeier, Bernhard Tenhumberg, Wolfgang Hüsken, Spielführer Günter Langen und auch Oberbürgermeister Oliver Wittke staunend nur zweite Sieger blieben. Allein Klaus Fischer erzielte in seiner unnachahmlichen Art drei Tore zum Endstand 7 : 1. Wie gut nur, dass der Keeper des FC Landtag René Markgraf eine Superleistung bot und Coach Wolfgang Euteneuer mit Einsatz und Routine weitere Chancen der Schalcker zunichte machte.



LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h2m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.